



Universität Regensburg

FAKULTÄT FÜR
KATHOLISCHE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Theologische
Anthropologie und Werteorientierung

Prof. Dr. Bernhard Laux
Telefon +49 941 943-1574

Sekretariat:
Telefon +49 941 943-1529
Telefax +49 941 943-4976
Universitätsstraße 31
D-93053 Regensburg

bernhard.laux@ur.de
www.uni-regensburg.de
www.ta-wo.de

16. September 2013

Ergebnisse der Fragebogenevaluation des Projekts „VerANTWORTung leben“

Daniela Weis, Prof. Dr. Bernhard Laux

1. Vorgehen

Ziel dieser Auswertung ist es, einige der Projektziele des Projekts „VerANTWORTung leben“, das im Rahmen einer bayernweiten Ringvorlesung im Zeitraum Mai 2012 bis Juli 2013 stattfand, zu evaluieren. Darüber hinaus sollen, soweit möglich, Empfehlungen bzgl. der Wertebildung junger Menschen an bayerischen Hochschulen gegeben werden. Zur Untersuchung einiger Projektziele (genauer ausgeführt unter Punkt 3) wurde ein Fragebogen entwickelt, der in der Vorlesungsreihe an die Teilnehmenden ausgegeben werden sollte. Die Items wurden anhand der Projektziele und in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe konzipiert und der Fragebogen wurde durch einen Pre-Test vor allem auf inhaltliche und sprachliche Verständlichkeit überprüft.

Der Fragebogen umfasst zwei Seiten (Anhang A) mit 17 Items sowie einigen Fragen zu demografischen Angaben. Durch den begrenzten Umfang des Fragebogens sowie eine Verlosung, die unter den Teilnehmenden durchgeführt wurde, sollten die Teilnehmer motiviert werden, die Fragen (bis zum Ende) zu beantworten. Die Auswertung erfolgte anonym, also wie zugesagt ohne Erfassung der Adressangaben für das Gewinnspiel; es bestand die Möglichkeit, die beiden Abschnitte getrennt abzugeben. Die Fragebögen wurden durch eine Person aus dem Kreis der Projektverantwortlichen, die auch das Projekt vorstellte, ausgeteilt. Sie bat auch um das Ausfüllen der Bögen zum Ende der Veranstaltung. Die Beantwortung erfolgte freiwillig, weshalb nicht von allen Teilnehmenden ein Datensatz erhoben werden konnte. Um die Rücklaufquote zumindest ungefähr kalkulieren zu können, gaben die jeweils anwesenden Projektverantwortlichen eine Schätzung über die Anzahl der Teilnehmenden an der Veranstaltung ab.

2. Ergebnisse

Insgesamt ergab sich ein Rücklauf von 1213 Fragebögen aus 36 Veranstaltungen, dabei lag die Anzahl der abgegebenen Fragebögen pro Veranstaltung zwischen 7 und 109. Gemäß den Schätzungen nahmen ungefähr 2572 Personen an den Veranstaltungen teil. Das würde bedeuten, dass die gewonnenen Daten von knapp der Hälfte aller Teilnehmenden stammen.

Beschreibung der Stichprobe

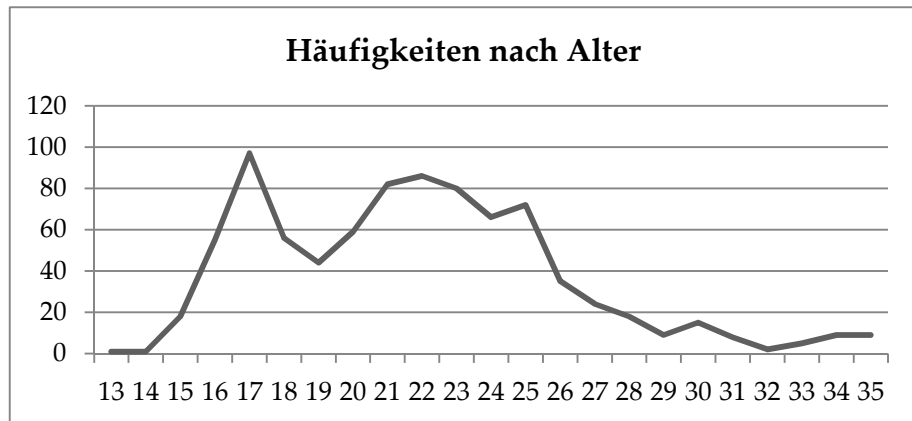
Die Befragten lassen sich in folgende Altersgruppen aufteilen: Jugendliche unter 18 Jahren (15,2 %), junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren (50,9 %), Personen zwischen 27 und 35 Jahren (8,7 %) und zwischen 36 und 64 Jahren (19,4 %) sowie Teilnehmer über 65 Jahren (5,8 %). 74 machten keine Altersangabe.

Da die Zielgruppe des Projekts junge Erwachsene waren, beschränkt sich die Auswertung – abgesehen von der demographischen Beschreibung – auf die ersten drei Altersgruppen. Die dritte Altersgruppe (27 bis 35 Jahre) wurde nach Absprache mit den Organisatoren in der

Auswertung belassen, um die jungen Fach- und Führungskräfte – die Teil der Zielgruppe waren – mit zu erfassen, auch wenn diese dem Alter nach nicht mehr zur Gruppe der jungen Erwachsenen gezählt werden können.

Innerhalb der relevanten Altersgruppen ergibt sich folgende Verteilung:

Die große Anzahl der Personen mit 17 Jahren lässt sich auf die Anwesenheit vieler Schulklassen bzw. Kurse der Oberstufe bei einigen Veranstaltungen zurückführen. Die große Gruppe



der 21- bis 23-jährigen besteht vorwiegend aus StudentInnen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Verteilung nach Geschlecht und Beschäftigung. In der Rubrik „sonstiges“ wurden häufig „Ruhestand“, einige Male „Selbstständigkeit“ sowie unterschiedliche Formen der Erwerbslosigkeit genannt. Außerdem wurde die Selbstbezeichnung „interessierte/r BürgerIn“ verwendet, weniger oft der Begriff „GasthörerIn“ oder „bürgerschaftlich Engagierte/r“.

Geschlecht	in Prozent (gesamt)	in Prozent (bis 35 Jahre)
männlich	44,2	40,9
weiblich	55,8	59,1
Beschäftigung		
SchülerIn	22,9	30,0
StudentIn	48,3	62,5
Azubi	0,3	0,1
berufstätig	23,2	6,8
sonstiges	5,3	0,6

Nachdem im Folgenden Personen über 35 Jahren nicht mehr berücksichtigt werden, erfolgt die weitere Auswertung auf der Grundlage von 852 Fragebögen.

Von der Gruppe der SchülerInnen besuchen 38,8 % die 12. Jahrgangsstufe, 38,1 % die 11. und 14,6 % die 10. 7,7 % gaben an, in die 13. Klasse zu gehen, jeweils 0,4 % in die 8. bzw. 9. Klasse. Die Gruppe der StudentInnen besuchte vorwiegend das erste Semester (20,6 %) oder die weiteren fünf Semester (jeweils 11 bis 14 %). (Allerdings hat die reine Semesterzahl durch die Unterteilung des Studiums in Bachelor- und Masterphase nur noch begrenzte Aussagekraft.)

Gelclustert entsprechend der Einteilung der OECD¹ ergab sich bezüglich der wissenschaftlichen Teilbereiche folgende Aufteilung (für eine detailliertere Auflistung siehe Anhang B):

	Anzahl
1. Naturwissenschaften	29
2. Technische Wissenschaften	26
3. Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften	10
4. Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	0
5. Sozialwissenschaften	234
6. Geisteswissenschaften	78
Lehramt	76

Die Lehramtsstudierenden werden hier noch einmal separat aufgeführt, da sie eine größere Gruppe darstellen und nicht unbedingt den rein fachlichen oder rein pädagogischen Studienfächern zugerechnet werden sollen. Des Weiteren gaben drei Personen an, zu promovieren bzw. zu habilitieren.

Die Gruppe der Berufstätigen gliedert sich in Personen, die an einer Hochschule beschäftigt sind (39,2 %), Beschäftigte in der freien Wirtschaft (35,1 %), Lehrkräfte an Schulen (13,5 %) und sonstige (12,2 %). Zu letzterer Gruppierung zählten sich Beschäftigte im Staatsdienst bzw. im öffentlichen Dienst sowie freiberuflich oder im Gesundheits- bzw. Sozialwesen Tätige.

Beweggründe für die Anwesenheit

Als Grund für die Anwesenheit wurden vor allem das Interesse am Thema (43,4 %) und der Umstand genannt, dass die Veranstaltung verpflichtend für den jeweiligen Studiengang bzw. notwendig für den Scheinerhalt war (32,4 %). Weitere Beweggründe wie das Interesse an der Veranstaltungsreihe „VerANTWORTung leben“ (5,2 %), der günstige Termin (5,7 %) oder der bzw. die Referent/in (6,3 %) waren deutlich seltener vertreten. Unter sonstigen Gründen (7,0 %) verdeutlichten die Befragten nochmals Gründe für das Interesse am Thema (z. B. Ehrenamt, berufliche Motivation, Allgemeinbildung), nannten diverse Anwesenheitspflichten (Studium oder Schulexkursion bei Schülern), Empfehlungen aus Medien oder von Bekannten sowie andere Veranlassungen (z. B. warmer Hörsaal, Zufall).

Von der Veranstaltung erfahren haben die Befragten zum großen Teil über das Vorlesungsverzeichnis oder eine andere Ankündigung der Hochschule (60,8 %) bzw. deren Homepage (9,3 %). Durch die Empfehlung von Freunden oder Kollegen erhielten 12,1 % Kenntnis von der Veranstaltung, 5,4 % durch Homepage oder Flyer des Projekts. Weitere 6,8 % gaben eine andere Quelle an.

¹ <http://www.oecd.org/science/innovationinsciencetechnologyandindustry/38235147.pdf>

Bewertung der Veranstaltungen

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer (54,8 %) hatte sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung in irgendeiner Form mit dem Thema auseinandergesetzt, ein großer Teil (44,5 %) hingegen nicht oder eher nicht. Das Interesse am Thema vor Beginn der Veranstaltung wurde als groß (38,6 %) oder mittel (53,2 %) beschrieben, nur 8,2 % hatten lediglich ein geringes Interesse am Thema. Bei der Hälfte der Befragten (50,7 %) blieb das Interesse nach Besuch der Veranstaltung gleich, 4,5 % gaben an, jetzt weniger Interesse am Thema zu haben als zuvor. Bei 44,7 % konnte durch den Besuch der Veranstaltung Interesse am Thema geweckt werden: in diesem Fall war das Interesse nach der Veranstaltung größer als zuvor.

Die Bewertung der ReferentInnen, des Themas sowie der Veranstaltung im Gesamten erfolgte anhand von Schulnoten, da diese Bewertungsskala den meisten Personen vertraut ist. Hierbei ergab sich eine gute Bewertung sowohl des Themas mit einem Notenwert von 1,92, der ReferentInnen (2,01) als auch der Veranstaltungen insgesamt (2,14). Die durch die bloße Angabe des Mittelwerts vernachlässigte Streuung soll durch folgende Tabelle aufgezeigt werden.

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Thema	277	409	114	31	10	1
ReferentIn	304	323	130	53	18	5
Gesamtwertung	181	426	170	39	15	2

Auf die Frage, ob die Veranstaltung Denkprozesse anstoßen konnte, ergibt sich aus den Daten folgendes Bild: 38,8 % der Befragten wurden durch die Veranstaltung zum Nachdenken angeregt, 40,6 % beantworteten die Frage mit „eher ja“. Daneben stehen 14,5 %, die durch die besuchte Veranstaltung nicht oder eher nicht zum Nachdenken angeregt wurden. 6 % gaben an, dies zum Zeitpunkt der Befragung nicht beantworten zu können.

Für die Auseinandersetzung mit dem Thema erbrachten die Veranstaltungen für 81,3 % der Befragten (38,9 % zumindest tendenziell) neue Einsichten, 16,6 % konnten keine (4,3 %) oder eher keine (12,3 %) neuen Erkenntnisse gewinnen.

23,9 % erachteten die besuchte Veranstaltung als relevant bzw. 24,3 % als eher relevant für ihren weiteren Berufsweg. Von den Befragten konnten 26,3 % eher keine und 13,7 % keine Relevanz feststellen. 11,8 % konnten dazu zum Zeitpunkt der Befragung keine Aussage treffen.

Beinah ein Viertel zeigte Interesse daran, das Thema im Internet weiter zu diskutieren (24,0 %), wobei 15,8 % diesbezüglich keine Meinung hatten. Die übrigen 60,5 % der Befragten hatten kein oder eher kein Interesse an einer Diskussion im Internet.

Diese Ergebnisse – sowie die aus dem nächsten Abschnitt zum ethischen Lernen in Bildungseinrichtungen – sind im Anhang (C) auch grafisch veranschaulicht.

Bewertung der Möglichkeiten zum ethischen Lernen an den Hochschulen

Auf die Frage, ob sich die Befragten von ihrer Hochschule bei der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und Werten unterstützt fühlten, antwortete etwas weniger als die Hälfte

der Studierenden und HochschulmitarbeiterInnen (44,4%) mit ja (17,1%) oder eher ja (27,3%). 32,7% dieser Personengruppe hatten eine ambivalente Sichtweise und antworteten mit teils/teils. Die übrigen Personen (22,8%) sahen sich durch ihre Hochschule nicht oder eher nicht unterstützt.

Das Angebot an den Hochschulen wurde sehr unterschiedlich wahrgenommen: als eher groß oder groß (32,2 %), als mittel (42,1 %) oder als eher klein bis klein (25,7 %). Über die bestehenden Angebote fühlten sich 44,8 % der Befragten gut oder eher gut informiert, 29,3 % nur teilweise gut. Etwa ein Viertel der Befragten (25,9 %) brachten zum Ausdruck, dass sie sich eher nicht oder nicht gut informiert fühlen.

Den Wunsch nach weiteren Veranstaltungen und Vertiefungen von ethischen Fragestellungen äußerten 60,2 % der Befragten eindeutig (24,5 %) oder eher (35,6 %); nur teilweise verspürten 28,7 % der Befragten diesen Wunsch, während 11,1 % diesen Wunsch nicht (2,3 %) oder eher nicht (8,8 %) hatten.

Konkrete Wünsche und Anregungen

In einem Freitextfeld bestand die Möglichkeit, konkrete Anregungen zu formulieren. Diese wurden paraphrasiert und kategorisiert und sind in Anhang D ausführlich dargestellt. Mehrfachnennungen wurden zusammengefasst. Insgesamt wurden so, neben 51 Anregungen für Veranstaltungen oder zur methodischen oder inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltungen, 62 weiter oder enger gefasste Themen vorgeschlagen, für die sich die Teilnehmenden interessieren. Diese lassen sich den Kategorien Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Medizin und Gesundheit, Politik und Gesellschaft, Pädagogik, Umwelt und Globalisierung sowie Religion und Spiritualität zuordnen. Viele Aussagen waren als direkte Rückmeldung an die konkret besuchte Veranstaltung zu verstehen; diese werden als Teil der Rückmeldung an die Veranstalter weitergegeben.

3. Diskussion und Empfehlungen

Stichprobe und Zielgruppe

Die geschätzte Zahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen weicht deutlich von den gewonnenen Fragebögen ab. Da die Teilnahme an der Fragebogenstudie freiwillig war, ist der Rücklauf naturgemäß geringer als die Zahl der Teilnehmer. Hinzu kommt, dass in einigen Veranstaltungen die Fragebögen nicht ausreichten. Schließlich variierte auch die Art, wie um die Teilnahme geworben wurde, unter den einzelnen Veranstaltungen sehr stark. Es gibt jedoch keine spezifischen Hinweise auf systematische Verzerrungen aufgrund der Ausfälle. Ein Viertel der Datensätze wurde von Personen außerhalb der Zielgruppe (also von Personen über 35 Jahren) gewonnen. Dies liegt daran, dass die Zielgruppe der jungen Erwachsenen nicht immer alleine angesprochen wurde; einige Veranstaltungen waren ganz bewusst für ein breites Publikum geöffnet. Vor allem zeigt dieses Ergebnis, dass die behandelten

Themenbereiche nicht nur für junge Menschen interessant sind, sondern die Auseinandersetzung mit ethischen Themen bis ins Alter aktuell bleibt.

Unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen fanden sich zu einem großen Teil Studentinnen und Studenten; dieses Übergewicht ist sicherlich dem Zugang über die Hochschulen geschuldet. Die Sozial- und Geisteswissenschaftler sind deutlich überrepräsentiert. Dieses Ungleichgewicht spiegelt im Wesentlichen das fachspezifisch unterschiedliche Angebot an Veranstaltungen zu ethischen Fragen an den Hochschulen wider. Da ethische Fragestellungen jedoch auch für Studierende von technischen oder naturwissenschaftlichen Fächern relevant sind, stellt sich die Frage, wie speziell für diese Zielgruppe Angebote erstellt werden können oder der Zugang zu bestehenden Veranstaltungen erleichtert werden kann.

Sichtbarkeit von ethischem Lernen an den bayerischen Hochschulen durch „VerANTWORTung leben“

Von der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden überwiegend durch die Hochschule oder Schule erfahren, die ihre Veranstaltungen durch „VerANTWORTung leben“ verstärkt beworben und damit auch die Sichtbarkeit ihrer Veranstaltungen zu ethischen Themen erhöht haben.

Nach Ansicht eines Großteils der Befragten besteht sowohl in Bezug auf den Umfang des Angebots als auch im Hinblick auf den Informationsfluss über die bestehenden Angebote Raum für Verbesserungen. Dennoch fühlt sich ein Teil durch ihre Einrichtung im Bereich des ethischen Lernens gefördert, was die These unterstützt, dass Schulen und Hochschulen eine große Bedeutung beim Wertelernen junger Menschen zukommt. Die Heterogenität der Antworten ist bei den Fragen nach dem ethischen Lernen in den Einrichtungen allerdings sehr hoch, so dass keine pauschale Aussage über die bestehenden Angebote oder die Unterstützungskraft beim Wertelernen an bayerischen Hochschulen getroffen werden kann. Für manche scheint die (Hoch-)Schule beim ethischen Lernen eine wichtige Rolle zu spielen, für andere wiederum weniger. Hier müsste noch weiter nach den genauen Ursachen geforscht werden, inwieweit dies beispielsweise an Angeboten der Hochschulen liegen könnte oder möglicherweise auch an Einflüssen aus anderen Lebensbereichen der jungen Menschen.

Zusammenfassend lässt sich jedoch feststellen, dass bei aller Heterogenität der Wunsch nach weiteren Veranstaltungen und einer Vertiefung lediglich von einem kleinen Teil der Befragten verneint wurde. Weitere Angebote würden also sicherlich auf Zustimmung stoßen und könnten auch dazu führen, die Bedeutung des Wertelernens zumindest bei SchülerInnen und StudentInnen insgesamt zu erhöhen. Wie groß das Interesse an weiteren Angeboten ist, zeigt außerdem die Fülle an Themenvorschlägen, die gesammelt werden konnten.

Sensibilisierung für und Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen

Die Sensibilität und das Interesse für die Auseinandersetzung mit den ethischen Fragestellungen der Vorlesungsreihe waren bereits vor den Veranstaltungen groß. Dieses Interesse

konnte noch gestärkt werden. Die Veranstaltungen haben den Großteil der Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und ihnen bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Themenbereichen neue Erkenntnisse geliefert. Im Gegensatz zu diesen klaren Ergebnissen ist die wahrgenommene berufliche Relevanz deutlich schwächer ausgeprägt. Dies kann zum Teil daran liegen, dass (vor allem bei der Gruppe der SchülerInnen) die Vorstellungen von der Berufswelt noch nicht konkret sind. Ferner lässt sich der Bezug zur Praxis sicherlich in vielen Zusammenhängen noch deutlicher herausstellen als dies an den Hochschulen mit ihrem eher theoretisch-wissenschaftlichen Zugang oft üblich ist. Dieser Wunsch wird durch einige der genannten Anregungen verdeutlicht. Zudem ist das ethische Lernen auch als Persönlichkeitsbildung zu verstehen. Wenn dabei auf den ersten Blick kein direkter Bezug zum Berufsleben offensichtlich wird, so hat die ethische Kompetenz von Personen doch eine hohe Bedeutung für die verschiedenen Lebensbereiche, darunter auch für die Arbeitswelt. Wie allerdings die Bedeutung ethischer Kompetenz im Berufsleben besser herausgestellt werden kann, bleibt weiterhin eine offene Frage.

Zusammenfassung und Perspektiven

Das Projekt „VerANTWORTung leben“ konnte sichtbar machen, dass die Hochschulen in vielen Fächern und in unterschiedlichen Formen dem verpflichtenden Auftrag Rechnung tragen, Studierende zum zivilgesellschaftlichen Engagement zu befähigen und zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung – hier in ethischer Hinsicht – beizutragen. Es geht bei der Hochschulbildung nicht nur um eine fachwissenschaftliche und berufliche Qualifizierung, sondern auch um die Entwicklung der Persönlichkeit und die Befähigung zur gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme. Dies formuliert auch das Hochschulrahmengesetz in § 7: „Lehre und Studium sollen den Studenten auf ein berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten und ihm die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend so vermitteln, daß er zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigt wird.“

Das Projekt konnte im Blick auf diesen Anspruch inspirierend wirken, weil es die ethische Reflexion öffentlich machte, die sonst auf die Studierenden in den Lehrveranstaltungen begrenzt geblieben wäre. Außerdem regt es dazu an, zusätzliche oder besondere Veranstaltungen mit größerer Strahlkraft und mit dem Impuls einer Fortsetzung anzubieten. Die Qualität der im Rahmen des Projekts angebotenen Veranstaltungen war – so die Auskunft der Teilnehmenden – überzeugend.

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass ein nennenswerter Anteil der Studierenden, aber auch der Schülerinnen und Schülern sich bei der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und Werten von ihrer Bildungseinrichtung unterstützt fühlt. Dennoch wird der Anteil an

Lehre bzw. Unterricht, der sich mit ethischen Fragen befasst eher als klein und in Verbindung mit der Aussage, dass eine Mehrheit den Wunsch nach weiteren Vertiefungen und Angeboten in ihrem Fachgebiet zum Ausdruck bringt, als zu klein angesehen. Hier zeigt sich unübersehbar die Notwendigkeit einer Ausweitung und inhaltlichen Vertiefung ethischer Reflexion an den (Hoch-)Schulen. Dabei ist auf fachspezifische Gegebenheiten einzugehen. Es überrascht nicht, dass sich die Geistes- und Sozialwissenschaften ausgeprägter mit ethischen Fragen auseinandersetzen als die Natur- und Technikwissenschaften. Die Geistes- und Sozialwissenschaften befassen sich thematisch mit einer Wirklichkeit, die selbst schon normativ grundiert ist, so dass sie normativen Fragen kaum entgehen können. In den Natur- und Technikwissenschaften drängen sich ethische Perspektiven vor allem im Blick auf die Forschungspraxis und in Anwendungsfragen auf. Aufgrund der unterschiedlichen fachspezifischen Gegebenheiten scheint ein zweigleisiges Angebot sinnvoll, das zentrale Angebote zu Grundlagen der Ethik und der Wertentwicklung mit fachspezifischen Reflexionen verbindet, da es wichtig ist, dass sich eine eigene ethische Reflexionsfähigkeit in den verschiedenen Fachkulturen entwickelt. Grundsätzlich sind unterschiedliche Modelle möglich, die ethischen Perspektiven zu stärken: vom Studium generale über freie Studienanteile/Wahlfächer bei Sicherstellung eines ausreichenden ethikbezogenen Lehrangebots bis hin zur Implementierung in die fachspezifische Lehre.

Damit Hochschulen und Universitäten der verpflichtenden Aufgabe, Studierende bei der Entwicklung ethischer Urteils- und Handlungskompetenz zu fördern und zu zivilgesellschaftlichem Handeln zu befähigen, dauerhaft einen angemessenen Stellenwert geben, ist es wichtig, dass dieses Aufgabenfeld auch in den Leitbildern und den Entwicklungsplänen einen angemessenen Platz findet, im Qualitätsmanagement, in der Evaluierung und den Akkreditierungsprozessen entsprechend berücksichtigt wird sowie mit den erforderlichen personellen Ressourcen ausgestattet ist.

Anhang A – Fragebogen

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer!

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des Fragebogens:

- Ihre personalisierten Daten (Name und Adresse) werden ausschließlich zur Verlosung verwendet und der Fragebogen getrennt davon ausgewertet. Wenn Sie Ihre Daten nicht angeben und nicht an der Verlosung teilnehmen möchten, füllen Sie den Fragebogen bitte trotzdem aus!
- Wenn Sie auf eine Frage keine Antwort geben können oder wollen, lassen Sie diese einfach aus. Trotzdem bitten wir Sie, den Fragebogen möglichst vollständig auszufüllen!



Ein Projekt im



Vielen Dank für Ihre Unterstützung des Projekts „VerANTWORTung leben“!

I. Auswertung der heutigen Veranstaltung

1. Was ist der Grund für Ihre Teilnahme an der Veranstaltung?

(bitte auch mehrere Gründe ankreuzen, wenn zutreffend)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Interesse am Thema der heutigen Veranstaltung | <input type="checkbox"/> Pflichtveranstaltung |
| <input type="checkbox"/> Interesse an der Veranstaltungsreihe „VerANTWORTung leben“ | <input type="checkbox"/> Referent/in |
| <input type="checkbox"/> Termin | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |

2. Wo haben Sie von der Veranstaltung erfahren?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Homepage meiner (Hoch-)Schule | <input type="checkbox"/> durch Freunde/innen oder Kollegen/innen |
| <input type="checkbox"/> Homepage oder Flyer des Projekts „VerANTWORTung leben“ | |
| <input type="checkbox"/> Ankündigung meiner (Hoch-)Schule, Vorlesungsverzeichnis | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

3. Mein Interesse am Thema war vor Beginn der Veranstaltung

- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> groß | <input type="checkbox"/> mittel | <input type="checkbox"/> gering |
|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|

4. Mein Interesse am Thema ist nach der Veranstaltung

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> größer | <input type="checkbox"/> gleich | <input type="checkbox"/> geringer |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|

5. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte der Veranstaltung:

(Die Wertung entspricht Schulnoten, also 1=sehr gut, 2=gut, 3=befriedigend, 4=ausreichend, 5=mangelhaft, 6=ungenügend)

- | | | | | | | |
|------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| a. Themenwahl | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 |
| b. Referent/en bzw. Referentin/nen | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 |
| c. Veranstaltung insgesamt | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 |

Bitte wenden → → →

Gewinne ein iPad!

Fragebogen ausgefüllt? Als Dankeschön verlosen wir ein iPad! Einfach diesen Abschnitt ausfüllen und abgeben:

Vorname, Name: _____
Straße, Hausnummer: _____
Postleitzahl, Ort: _____
E-Mail-Adresse: _____

Das iPad wird gestiftet von:

Frauenbeirat der HypoVereinsbank



An der Verlosung können Personen ab der 10. Jahrgangsstufe teilnehmen. Von der Verlosung ausgeschlossen sind alle Partner und Mitwirkenden des Projekts sowie deren Mitarbeiter/innen bzw. Angehörige. Eine Mehrfachteilnahme ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Gewinnauszahlung in bar ist nicht möglich. Alle persönlichen Daten werden ausschließlich zur Ermittlung der Gewinnerin/des Gewinners genutzt. Die Verlosung findet am Ende des Projekts statt. Die Gewinnerin/Der Gewinner wird per E-Mail oder Post benachrichtigt.

Ergebnisse der Fragebogenevaluation des Projekts „VerANTWORTung leben“

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

	ja	eher ja	eher nein	nein	weiß ich (noch) nicht
6. Haben Sie sich bereits vor der Veranstaltung mit dem Thema auseinandergesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Hat die Veranstaltung Sie zum Nachdenken angeregt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Haben Sie durch die Veranstaltung neue Einsichten in das Thema gewonnen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ist das Thema der Veranstaltung relevant für Ihren weiteren Berufsweg?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Haben Sie Interesse, im Internet über dieses und weitere Themen zu diskutieren? (Eine Möglichkeit hierzu bietet das „Wertebündnis Bayern“ ab Oktober 2012 über Facebook.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II. Ethisches Lernen an Ihrer Einrichtung

1. Wie groß ist das Angebot Ihrer Einrichtung (Universität, (Hoch-)Schule) an Veranstaltungen, die einen ethischen Schwerpunkt haben?	groß	eher groß	mittel	eher klein	klein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Haben Sie das Gefühl, gut über diese Veranstaltungen informiert zu werden?	ja	eher ja	teils/teils	eher nein	nein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Unterstützt Sie Ihre Einrichtung bei der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und Werten?	ja	eher ja	teils/teils	eher nein	nein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Haben Sie den Wunsch nach Vertiefung/weiteren Veranstaltungen zu ethischen Fragen in Ihrem Fachbereich?	ja	eher ja	teils/teils	eher nein	nein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wenn ja, haben Sie einen konkreten Wunsch, Anregungen oder Kritik?	<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> ja, und zwar:		

III. Allgemeine Angaben

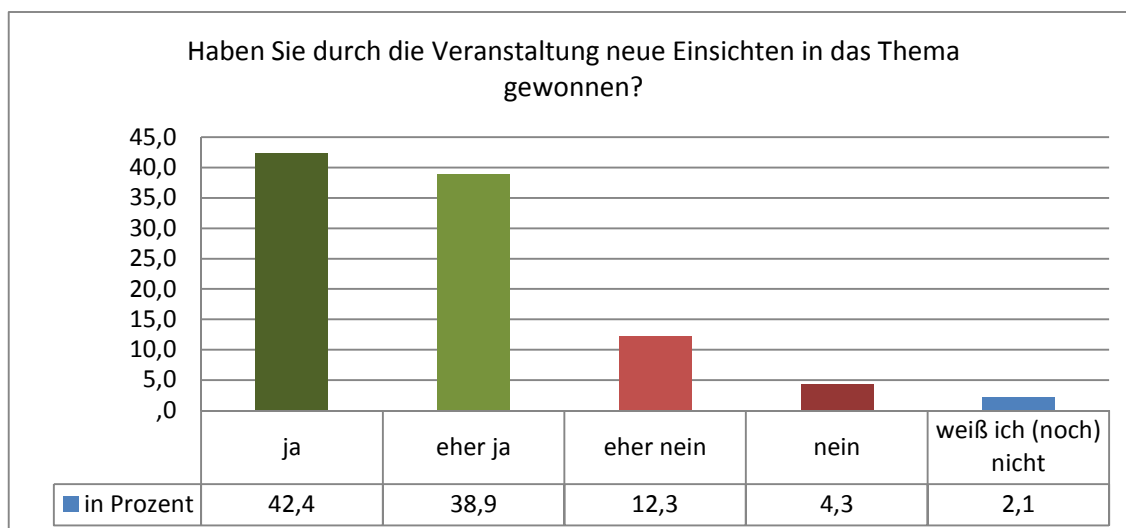
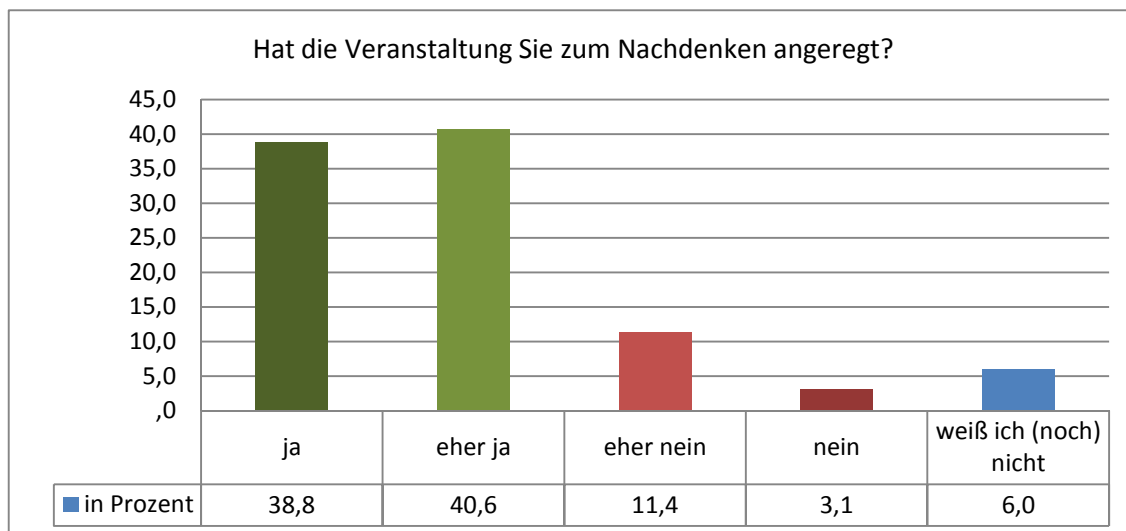
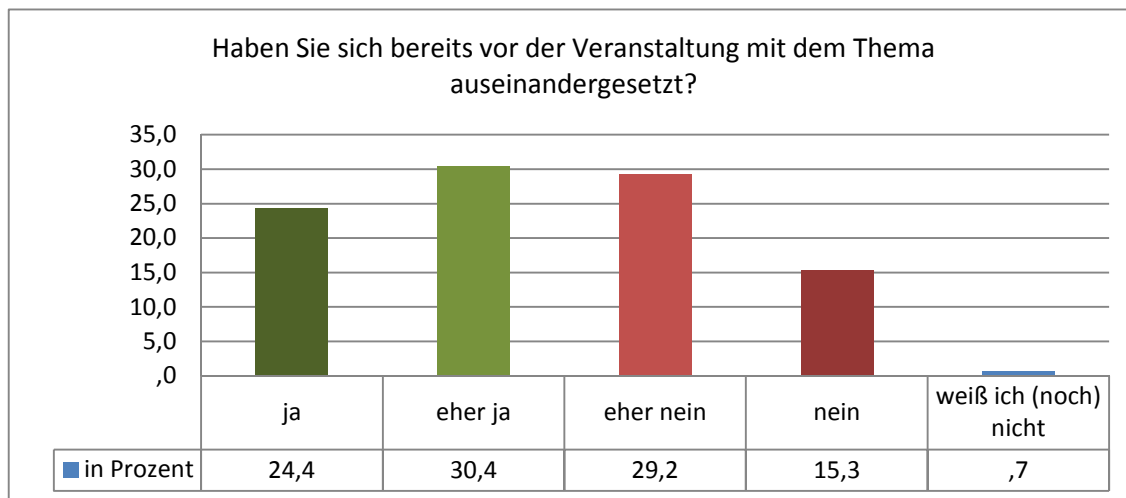
1. **Alter** _____ Jahre
 2. **Geschlecht** weiblich männlich
 3. **Ich bin** a. **Schüler/in**, Jahrgangsstufe _____
 b. **Student/in**, Studienhauptfach: _____, ____ . Fachsemester
 c. **in Ausbildung**, ____ . Lehrjahr
 d. **berufstätig**, dabei: an einer Hochschule tätig in der freien Wirtschaft tätig
 als Lehrkraft an einer Schule tätig Sonstiges:

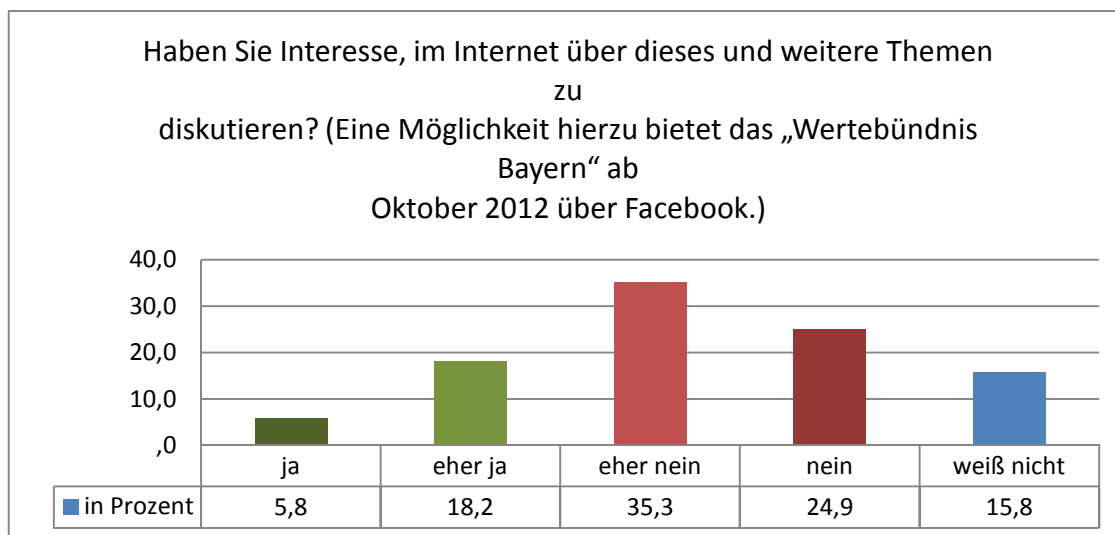
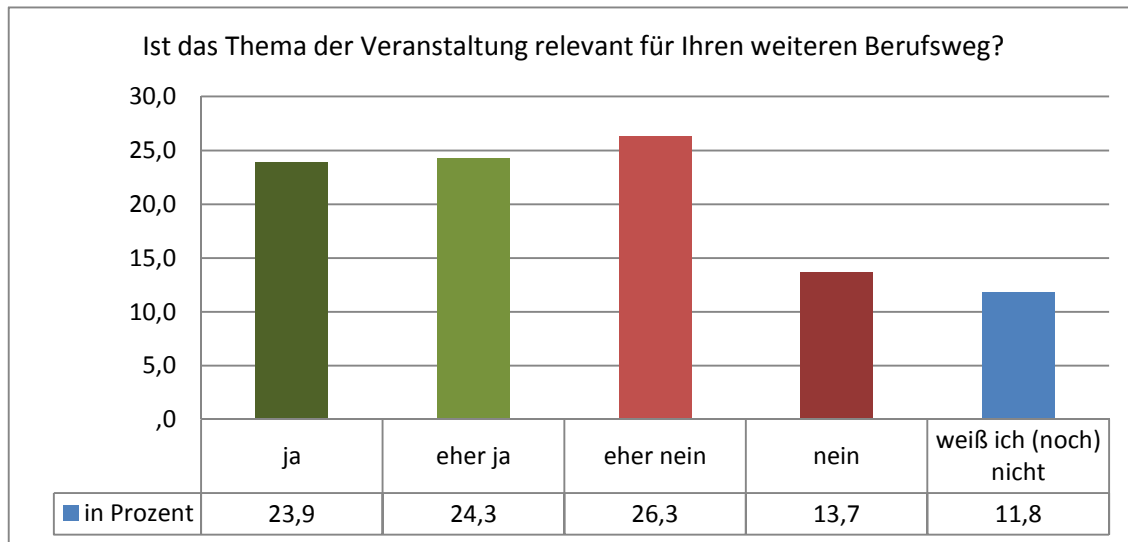
- Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**
- _____
- e. **Sonstiges**, und zwar:
- _____

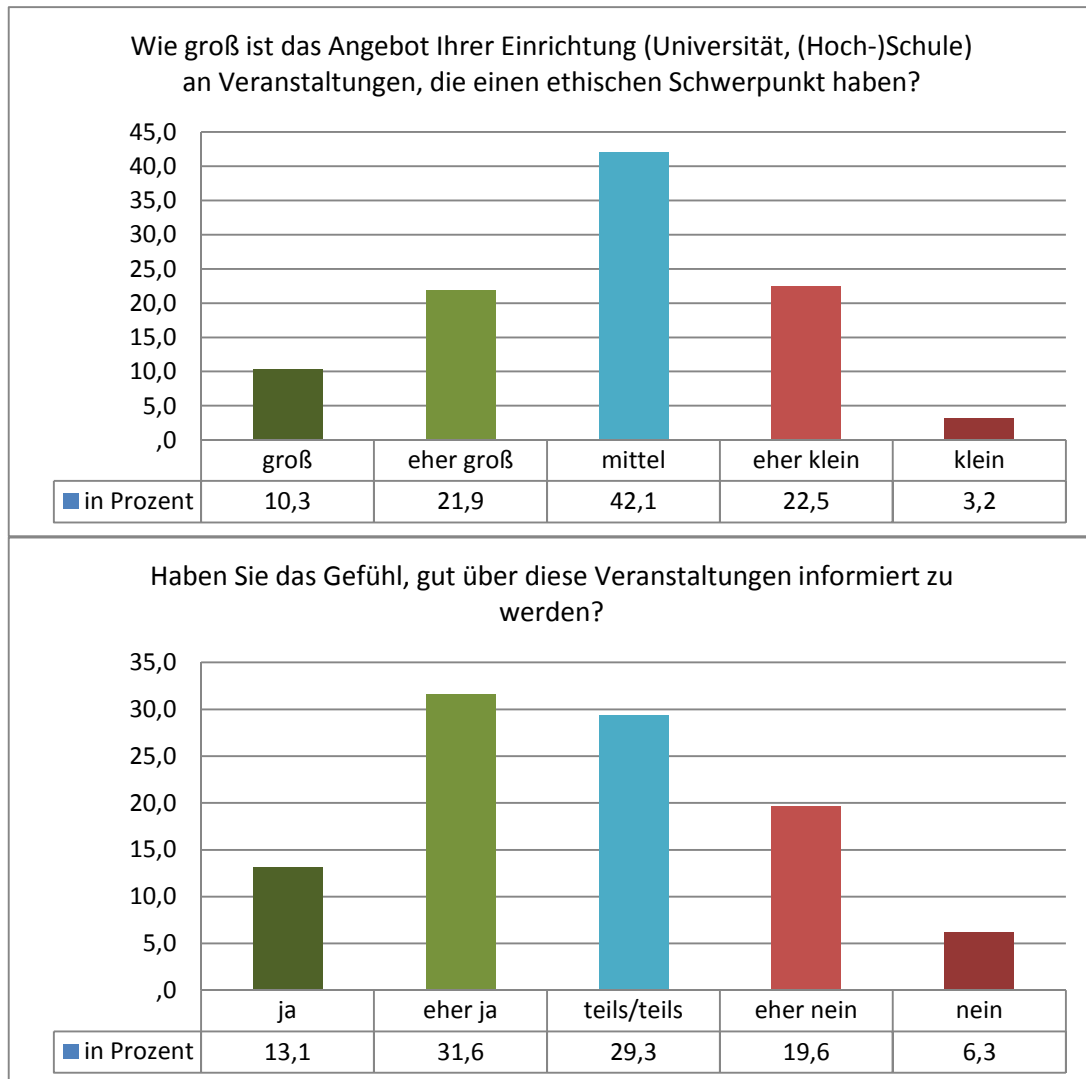
Anhang B - Zusammensetzung der Studienfächer

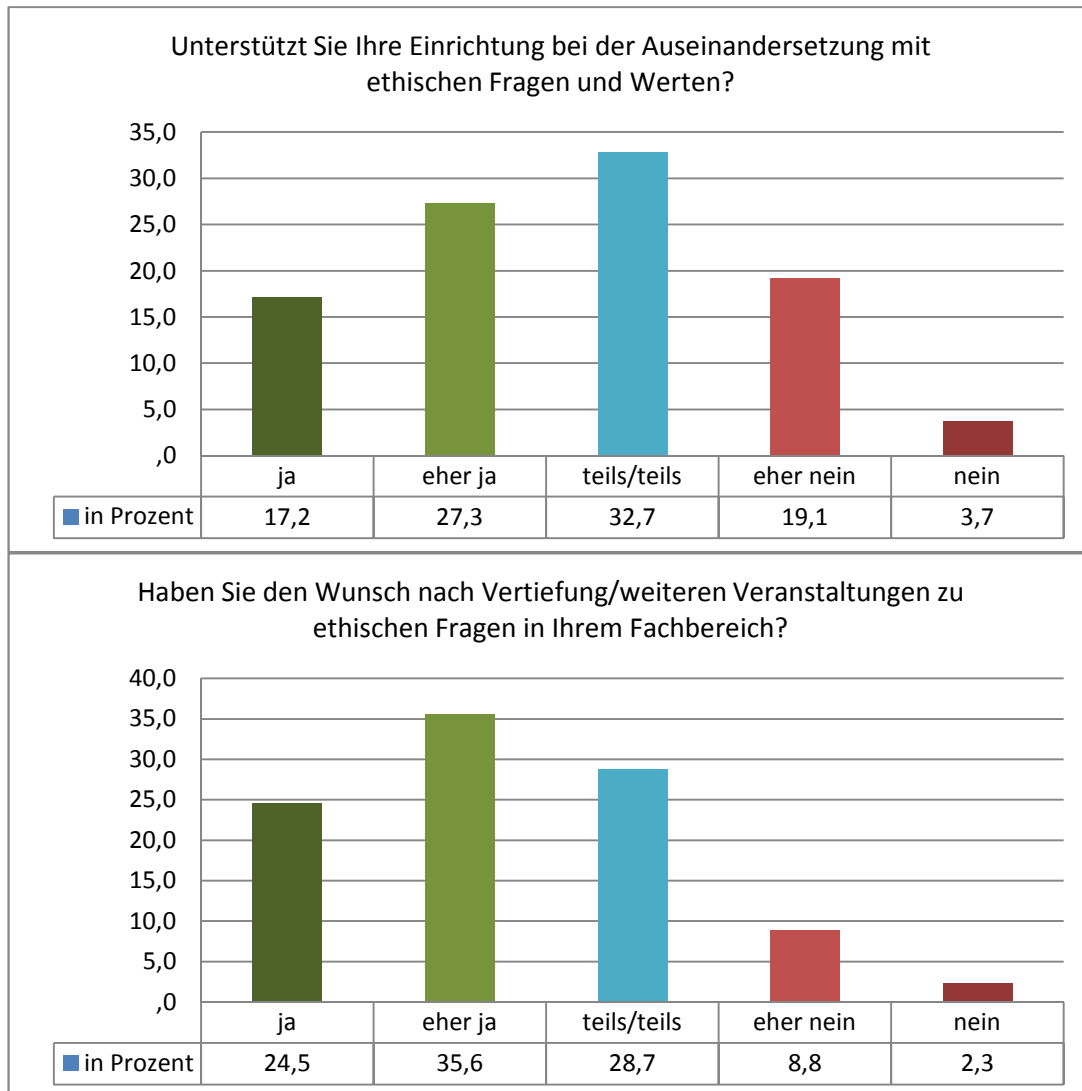
		Anzahl
1. Naturwissenschaften		29
2. Technische Wissenschaften		26
3. Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften		10
4. Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin		0
5. Sozialwissenschaften		234
	5.1 Psychologie	7
	5.2 Wirtschaftswissenschaften	119
	5.3 Erziehungswissenschaften	34
	5.4 Soziologie	11
	5.5 Rechtswissenschaften	10
	5.6 Politikwissenschaften	24
	5.7 Humangeographie und Raumplanung	4
	5.8 Medien- und Kommunikationswissenschaften	25
6. Geisteswissenschaften		78
	6.1 Geschichte und Archäologie	2
	6.2 Sprach- und Literaturwissenschaften	24
	6.3 Philosophie, Ethik und Religionswissenschaften	38
	6.4 Kunstwissenschaften	4
	6.5 andere Geisteswissenschaften	10
Lehramtsstudierende		76
	für Grundschule	23
	für Hauptschule	6
	für Realschule	5
	für Gymnasium	12
	Sonderpädagogik	14

Anhang C – Ergebnisse der Fragen I.6-10 sowie II.1-3 grafisch dargestellt









Anhang D – Ergebnisse der Freitextauswertung

In Klammern ist die Anzahl der Nennungen (bei Mehrfachnennungen) gekennzeichnet.

1. allgemeine Anregungen

a. grundsätzliche Anregungen

Veranstaltungen in der eigenen Stadt/Gemeinde (2)
mehr Veranstaltungen zu ethischen Themen (9)
gesellschaftskritische Themen behandeln

b. Anregungen für die Hochschulen

fachgebundene Vertiefung der Themen
mehr Forschung zur Medienethik
Gastvorlesungen
ethische Richtlinien und Verfassung der Hochschulen
Ausbildung zu Wertevermittlung in der Schule für Lehramtsstudierende
interdisziplinärer Austausch (2)
verpflichtende Ethikveranstaltungen (für Wirtschaftswissenschaftler) (3)
Ringvorlesung zu bestimmtem Themengebiet
eigene Vorlesungsreihe an der Hochschule
mehr Infos über Auslandsstudium/Praktika
Schulung der Hochschulleitung
Seminare als Wahlfächer zu Beginn des Studiums
Vernetzung von Hochschülern und Hauptschülern, gemeinsame Bearbeitung ethischer Themen

c. Anregungen für Schulen

Veranstaltungen für (Oberstufen-)Schüler (4)
Vorträge an Schulen
Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte
Ethikeinheiten als Vertretungsstunden an Schulen
Gestaltung eines ethischen Tags (z. B. Buß- und Betttag) an Schulen

d. Anregungen zur Organisation der Veranstaltungen

Einladung zu Veranstaltungen an soziale, schulische und kirchliche Einrichtungen versenden (2)
mehr Werbung für Veranstaltungen (4)
überregionale Werbung für Veranstaltungen
Teilnahmebestätigungen verteilen

2. Anregungen zur Gestaltung der Veranstaltungen

a. Rahmengestaltung

externe Dozenten
Referenten aus Wirtschaftsunternehmen
mehrere Referenten
kulinarische Versorgung

b. inhaltliche Gestaltung

persönliche Erfahrungen mit in Vortrag einbeziehen
Verbindung von ethischen Fragen zur Wirtschaft herstellen
langsames, tiefes Ergünden der Themen
Praxisbezug für Studierende (2)
Literatur und Referenzen angeben
Lösungsmöglichkeiten aufzeigen
Ablauf des Vortrags zeigen
Analysieren von Werten
viele Beispiele

c. Vortragsgestaltung

Gespräch mit Publikum (2)
freies Reden
Publikum direkt ansprechen und Bedeutung für dessen Alltag verdeutlichen (3)
gesamte Leinwandfläche nutzen
Verständlichkeit für Laien

d. Methodenvorschläge

Gesprächs- und Diskussionsrunden (6)
Rollenspiele
(Dokumentar-)Film (2)
Interaktion mit Publikum (z.B. Stimmungsbild)
öffentlichkeitswirksame Projektarbeiten
Fallstudie

3. Themenvorschläge

a. **Medizin und Gesundheit**

Bioethik und Präimplantationsdiagnostik (mit kirchlicher Sichtweise) (2)
Abtreibung von behinderten Föten
Heilung
Medizinethik (ethische Möglichkeiten und Grenzen der Medizin) (2)
Umgang mit Patienten
Sexualität im Alter
Gewalt in der Pflege
Umgang mit Sterben
Umgang mit Demenz
Umgang mit Depression
Umgang mit chronischer Krankheit

b. **Pädagogik**

Ethik in der Erziehung
soziale Probleme von Jugendlichen
Ethik des Lehrens
Wertevermittlung in der Grundschule (3)
Kita vs. Elternhaus

c. **Politik und Gesellschaft**

Egoismus und Moral
Totalitarismusdebatte
Überwachungsstaat
Respekt und Diskriminierung
Autonomie und Verantwortung
Korruption
Steuerbetrug
arabischer Frühling
Probleme in der Türkei
Internet als öffentlicher Raum
Privacy
Homo-Ehe
Medienethik
Gender und Geschlechtergerechtigkeit
Ethik in der sozialen Arbeit
soziale Gerechtigkeit

d. Religion und Spiritualität

Ethik und Religion

Meditation

Partnerschaft aus biblischer Sicht

e. Umwelt und Globalisierung

Essensverschwendung

dezentrale soziale Netzwerke

Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) (2)

Ernährung (Welternährung, Globalisierung, Fleischkonsum, Lebensmittelkonzerne)

globale Erwärmung und die Folgen (2)

Identitätsbildung (national, europäisch, gruppe, individuell)

Globalisierung und Armut in der dritten Welt

Menschenrechte

Beziehung Mensch-Tier, Tierversuche (3)

ethische Fragen auf globaler Ebene

Ethik und Kultur (3)

f. Wirtschaft

Ethik und Marketing

Umgang mit Zeit in der Arbeitswelt

Ethik im Finanzsektor (2)

Ethik im Tourismus

Kritische Reflexion der Finanz- und Bankenkrise (3)

Wirtschaftsethik (für BWLer) (5)

Mitarbeiterführung (3)

Organisationsethik

Alternativen zum Kapitalismus

g. Wissenschaft und Forschung

Ethik und analytische Philosophie

Ethik und Kognitionswissenschaften

Ethik in der Forschung

Grundlagen der Ethik, Begriffe, Abgrenzung zu Moral

Gehirnforschung und Moral

Rechtsethik

zeitgenössische Philosophie zu Gerechtigkeit